Ihm wurde beigegeben,
Das ihm die Schranken wies.

Es rühmte eine Schlange
Sich ihres Giftes lange
Und biß, zu mancher Qual.
Einst fand im dicken Schlamme
An einem Erlenstamme
Sie einen Zitteraal.

Sie gleich im Zorn entbrannte:
„Sind wir vielleicht Verwandte?
Du gleichst mir an Gestalt:
So zeig' des Giftes Adern,
Sonst werd' ich ohne Hadern
Dich impfen alsobald."

Der Zitteraal schwieg stille.
Da sprach sie: „Nimm die Fülle
Vom Gift denn" — schlang ihm nah;
Allein zur eig'nen Plage;
Sie ward gerührt vom Schlage,
Und lag erstarrt nun da.

Sie sagt' es allen Schlangen,
Wie ihr es sei gegangen
So übel dieses Mal,
Und sprach: „Noch größ're Kräfte,
Als uns're giftigen Säfte,
Besitzt ein Zitteraal."

Die fanden d'rauf es klüglich,
Wer leise und betrüglich
Vorher den Feind umschlingt,
Die glatte Haut ihm zeiget
Und vom dem Gifte schweiget,
Bis es das Blut durchdringt.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000573&imgid=00000091.jpg